

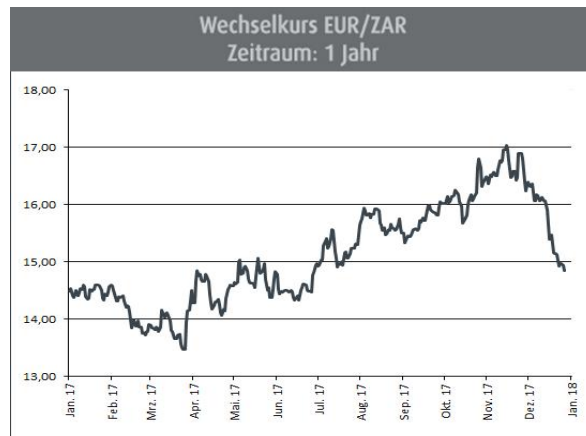
Südafrikanischer Rand (Stand: 05.01.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

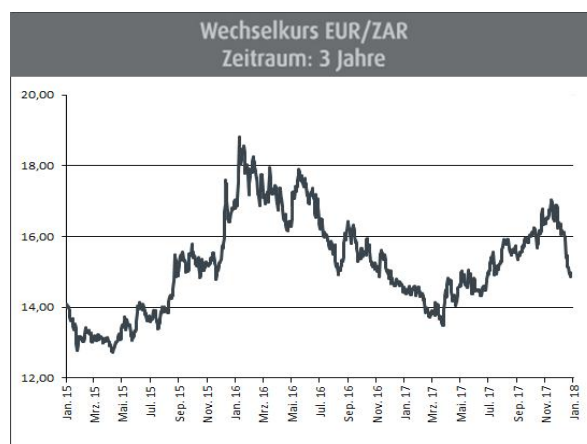
Seit nunmehr 9 Jahren ist Jacob Zuma Präsident von Südafrika. In dieser Zeit hat der 75-Jährige sein Land in eine schwere Krise manövriert. Zu Beginn seiner Amtszeit 2009 stufte die Ratingagentur Standard & Poor's Südafrika noch mit der Investment-Grade-Note „BBB+“ und die Anleihen somit als relativ sichere Anlage ein. Moody's beurteilte das vielversprechende Schwellenland sogar mit „A3“. Von der einstigen Dynamik ist heute nicht mehr allzu viel übrig. Unter Zuma ist die Verschuldung von 31 % auf 52 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gestiegen. Während 2008 die wirtschaftliche Leistung noch um mehr als 5 % anstieg, erwartet die Weltbank für das laufende Jahr nur noch 0,6 %. Zu wenig, um die Arbeitslosigkeit von über 30 % zu verringern. Und zu wenig, um die Lebensverhältnisse wirksam zu verbessern. Dafür müsste Experten zufolge das Bruttoinlandsprodukt jährlich um mindestens 7 % zulegen. Dabei verliert Südafrika immer mehr an Wettbewerbsfähigkeit. Im jüngsten vom Weltwirtschaftsforum erstellten Global Competitiveness Index rangiert das Land nur noch auf Rang 61; das ist 14 Plätze weiter hinten als in der Bewertung zuvor. Etablierte Schwellenländer wie Indien, Russland oder China sind deutlich besser platziert. Wie schlecht Südafrika regiert wird, zeigt sich speziell in dem für das Land so wichtigen Rohstoffsektor. Selbst hier führt die Misswirtschaft zu Gewinneinbrüchen und Verlusten auf breiter Front. Auf den Niedergang hat Standard & Poor's im abgelaufenen Jahr bereits zweimal reagiert: seit April sind Hartwährungsanleihen von Südafrika nur noch „Ramsch“. Im Dezember stuften die Kreditwächter das Land um eine weitere Stufe in den Non-Investment-Grade-Bereich – auf nunmehr „BB“ – hinab. Erstmals wurden auch die auf Rand lautenden Bonds von den Ratingagenturen als „spekulativ“ eingestuft. Nach einem Jahrzehnt unterdurchschnittlichen Wachstums und übermäßigen Staatsausgaben braucht Südafrika im



laufenden Jahr ein Wachstum von 2,5 %, um die Schuldenquote in den nächsten 3 Jahren zu stabilisieren. Dieses stabile Schuldenprofil wird benötigt, damit Südafrika das Investment Grade-Rating in Landeswährung bei Moody's behält. Die Belebung des Wachstums ist allerdings nur möglich, wenn das Verbrauchervertrauen zurückkehrt und das Vertrauen der Unternehmen folgt. Die Ausgaben können steigen, wenn die Verbraucher 2018 optimistischer werden. Die Aufwärtstendenz von Ausgaben wird jedoch durch Steuererhöhungen ausgeglichen, wobei die Inflationsrate nur wenig sinkt und möglicherweise die Mehrwertsteuer auf Kraftstoff- und Immobilienpreise gesenkt wird. Daher ist ein erheblicher Vertrauensvorschuss erforderlich, um dieses zu überwinden. Ein Wechsel des südafrikanischen Präsidenten könnte wesentlich dazu beitragen, ein solches Vertrauen zu schaffen.

Ausblick

Durch den Ausbruch aus seinem seit fast 1 Jahr anhaltenden Abwertungstrendkanal hat der Kurs des Südafrikanischen Rand kurz vor dem Jahreswechsel viele Marktbeobachter überrascht. Offensichtlich haben zunächst Investoren honoriert, dass nicht Nkosazana Dlamini-Zuma, die Exfrau von Präsident Jacob Zuma, dessen Nachfolge antreten wird. Jacob Zuma versucht, Nkosazana Dlamini-Zuma als Nachfolgerin zu installieren – offenbar um sich so vor Strafverfolgung zu schützen. Ihr schärfster Konkurrent und zugleich der aussichtsreichste Kandidat ist Cyril Ramaphosa, auf ihn setzen die Reformier. Nach diesem Impuls konnte der Rand aus besagtem Abwertungstrendkanal ausbrechen, was wiederum ein (charttechnisches) Kaufsignal generierte und damit die Kursgewinne weiter verstärkte. Ob die aktuellen Kursgewinne nachhaltig sein werden, muss sich erst zeigen. Marktbeobachter bezweifeln dieses vorerst. Kurzfristig ist nach den deutlichen Kursgewinnen zunächst mit einer durch Gewinnmitnahmen verursachten Gegenreaktion zu rechnen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)